

Christlicher Kirchen? Warumb vergiessen sie mutwillig so viel vnschuldiges  
Christlichs bluts? Warumb richten sie vmb so einer geringen zeit willen ein  
solchen grausamen yammer an? Wollen sie zuuor vns vmbbringen vnnnd das  
Euangelium Chrjsti austilgen vnnnd hernachmals erst richten, ob sie vns  
5 hetten vmbbringen vnnnd diese Lehr aussrotten sollen oder nicht?

Wir bitten vnnnd ermanen sie aber vmb Gottes vnd der gerechtigkeit willen  
vnd wölln hiemit für dem angesicht Gottes des allmechtigen vnnnd seiner  
heiligen Engel auch für der Christlichen Kirchen vnnnd aller welt bezeugt  
haben, auff das doch die Christen inndes nicht so grausamlich auff die  
10 fleischbanck<sup>65</sup> geopfert vnnnd Christliche Kirchen nicht so jemmerlich zer-  
streut würde, bis solang wir im künfftigen Concilio (Welchs man verheissen  
hat) ordentlicherweiß verhort vnd nach außweisung des rechtens mit Göttli-  
cher Schrifft vberweist<sup>66</sup> vnnnd verdammet werden.

Jst auch etwan noch ein einiger<sup>67</sup> mensch vnter allen jtzigen tyrannen oder  
15 vnter jhren rathgebern, der da ein füncklein Gottesfurcht, [B 4v:] Leutsee-  
ligkeit<sup>68</sup> oder mer sinn vnnnd witz<sup>69</sup> in sich hab, der da bedencke, das vnser  
klagen vnd flehen seer billich vnd recht sey, vnnnd für recht erkenne, das man  
sich vnser, als des armen Lazari, der vor des Reichen mans thür mit allerley  
plag vnd elend vmbgeben ligt,<sup>70</sup> erbarmen vnnnd verschonen soll? Nein; zwar  
20 wir gleuben nicht, das einer vnter jhnen allen ist, der des gesinnet sey, oder  
ya gar wenig. Denn die klegliche not vnnnd das demütige flehen der elenden,  
welche zuuor denselben stoltzen tyrannen alle trew vnd wolthat erzeiget han,  
verhõnen vnnnd verstossen sie auff das aller hochmütigst, wie solchs nicht  
allein der gefangene löbliche Churfürst,<sup>71</sup> sondern Regenspurgk<sup>72</sup> vnd gantz  
25 Deudtschland jtzund fülen muß, so sie doch tausentmal besser vmb jhre  
tyrannen verdienet hetten. Inn summa: Ob wir gleich vnser sachen auff's  
beste fürbringen, also das die widersacher selbst bekennen müssen, das wir  
gerecht vnd vnschuldig sein, gleichwol gehet es vns nicht anders, als dem  
Sohn Gottes selbst gegangen ist. Sagen vnd beweisen wirs, so gleuben sie es  
30 nicht; fragen wir sie, so geben sie vns keine antwort – vnd lassen vns gleich-

<sup>65</sup> Schlachtbank. Vgl. Art. Fleischbank, in: DWb 3, 1755.

<sup>66</sup> überführt. Vgl. Art. überweisen A.2) und 3), in: DWb 23, 640f.

<sup>67</sup> einziger. Vgl. Art. einig 3), in: DWb 3, 207f.

<sup>68</sup> Menschenfreundlichkeit. Vgl. Art. Leutseligkeit 2), in: DWb 12, 851.

<sup>69</sup> Verstand, Geist. Vgl. Art. Witz I.2), in: DWb 30, 865f.

<sup>70</sup> Vgl. Lk 16,19–21.

<sup>71</sup> Kurfürst Johann Friedrich I. von Sachsen war am 24. April 1547 von kaiserlichen Truppen auf der Lochauer Heide gefangengenommen worden; die Kurwürde verlor er, das über ihn verhängte Todesurteil wurde in lebenslängliche Haft umgewandelt; nach dem Passauer Vertrag gelangte er wieder in Freiheit und residierte fortan in Weimar. Vgl. Held, Mühlberg/Elbe, 102–109; Günther Wartenberg, Art. Johann Friedrich von Sachsen, in: TRE 17 (1988), 97–103.

<sup>72</sup> Eine Bedrückung Regensburgs erwähnt Melanchthon in seiner Korrespondenz seit 21. Juli 1548 (s. MBW 5 Nr. 5231; vgl. Nr. 5236; Hinweis bei Kaufmann, Ende der Reformation, 240, Anm. 182).